

**Fragen für das öffentliche Fachgespräch des Ausschusses Digitale Agenda des Deutschen Bundestages zum Thema „Ökonomische Aspekte der Digitalisierung“ am 6. Mai 2015**

- 1) Eine Umfrage für die DZ Bank hat im Jahr 2014 deutliche Ergebnisse aufgezeigt: Zwar erkennen 77 Prozent der mittelständischen Unternehmen in Deutschland, dass die Digitalisierung wirtschaftliche Abläufe grundlegend verändern wird, jedoch ist für fast die Hälfte der Unternehmen das Thema derzeit nicht relevant. Welche Rolle spielt der deutsche Mittelstand – zwischen Startups sowie internationalen Plattformen und Großindustrie – im Rahmen der Digitalisierung der Wirtschaft?
- 2) Welche Segmente, Sektoren und Bereiche der deutschen Wirtschaft sehen Sie als besonders betroffen durch die Digitalisierung an? Wo sehen Sie besondere, vor allem internationale Chancen für den deutschen und europäischen Mittelstand? Wo sehen Sie außergewöhnliche Risiken und wie können diese abgemildert werden?
- 3) Welche konkreten Chancen eröffnet die Digitalisierung für bereits etablierte, mittelständische Unternehmen? Wie sehen Sie Entwicklungschancen durch Konzepte wie „Industrie 4.0“ und die „Plattformwirtschaft“ für eine An- und Einbindung der produzierenden Industrie in den globalen Wettbewerb? Wie schätzen Sie die ökologischen Potenziale, zum Beispiel in Form von Energieeffizienz, Materialeinsparung und kürzeren Transportwegen, ein, die sich durch die Digitalisierung ergeben?
- 4) Wie sind aus Ihrer Sicht die Potenziale (auch soziale und ökologische) der sog. Share bzw. Sharing Economy grundsätzlich einzuschätzen und welche Auswirkungen werden diese Prozesse auf die digitale Wirtschaft haben? Welche Bedeutung hat aus Ihrer Sicht die Share bzw. Sharing Economy für den Mittelstand? Die Möglichkeiten der Share Economy werden durch Online-Plattformen auf eine neue wirtschaftliche Ebene gehoben – wie bewerten Sie diese Entwicklung, und welche Regulierungsstrategien sind dafür aus Ihrer Sicht notwendig? Wie lassen sich diese Entwicklungen mit den Errungenschaften der Sozialen Marktwirtschaft verbinden?
- 5) Wie bewerten Sie den derzeitigen Forschungsstand und die Verfügbarkeit von empirischen Daten bezüglich der derzeitigen Umbrüche im Bereich Wirtschaft und Arbeit durch die Digitalisierung? Wie bewerten Sie die Notwendigkeit eines fortlaufenden Monitorings, um diese Umbrüche frühzeitiger erkennen zu können und um ggfs. auch aus den Erfahrungen anderer Branchen mögliche Konsequenzen, sowohl für den Gesetzgeber als auch die Wirtschaft, zu ziehen?

- 6) Welche Rolle spielen Daten bzw. datenbasierte Geschäftsmodelle aus Ihrer Sicht? Wie kann die Verknüpfung von „klassischen“ Geschäftsmodellen (Produktion, Verkauf, Dienstleistung) mit datenbasierten Geschäftsmodellen gelingen und welche Chancen bietet eine solche Entwicklung? Wie bewerten Sie die neuen, internet- bzw. plattformbasierten Geschäftsmodelle, z.B. in den Bereichen Mobilität oder Übernachtungsmöglichkeiten? Welche Herausforderungen, zum Beispiel im Bereich des Datenschutzes, ergeben sich, sowohl für den Gesetzgeber als auch für Anbieter?
- 7) Welche Notwendigkeit von Regulierungsbedarf oder auch Deregulierungserfordernissen und besseren Rahmenbedingungen bestehen aus Ihrer Sicht für eine erfolgreiche Begleitung der Digitalisierung insgesamt? Welche Anforderungen stellen sich, auch im Lichte der Antwort auf Frage 6, an die europäische Datenschutzgrundverordnung? Wo sehen Sie regulatorischen Handlungsbedarf in Bezug auf nicht-informationsbasierte Unternehmen (z.B. im Bereich Beschäftigtendatenschutz)?
- 8) Welche Rahmenbedingungen sind auf nationaler und auf europäischer Ebene notwendig, um den Wettbewerb und die Vielfalt in der digitalen Wirtschaft zu sichern? Wie bewerten Sie die Strategie und Maßnahmen der EU-Kommission zum „Digital Single Market“? Wo sehen Sie konkreten Handlungsbedarf im nationalen bzw. im europäischen Wettbewerbs- bzw. Kartellrecht?
- 9) Wie beurteilen Sie die politische Begleitung bzw. Unterstützung bei der Digitalisierung der Wirtschaft, vor allem auch in Hinblick auf die geteilte Zuständigkeit des Themas „Digitales“ bei mehreren Ressorts innerhalb der Bundesregierung?
- 10) Die Oxford-Ökonomen Carl Benedikt Frey und Michael A. Osborne prognostizieren in ihrer Studie „The Future of Employment“ (2013)<sup>1</sup>, dass 47 Prozent von 702 in den USA untersuchten Berufsgruppen durch Computer gefährdet sind. Teilen Sie diese Ansicht? Wie sind Wirtschaft und Gesellschaft in ihren Grundzügen künftig zu gestalten, falls diese Prognosen zutreffen?

---

<sup>1</sup> [http://www.oxfordmartin.ox.ac.uk/downloads/academic/The\\_Future\\_of\\_Employment.pdf](http://www.oxfordmartin.ox.ac.uk/downloads/academic/The_Future_of_Employment.pdf)